

Presseinformation 14. Oktober 2010

Plastische Chirurgie im Spannungsfeld zwischen Ästhetik und Rekonstruktion

Neue Technik, verstärktes Know-How, europäische Standards für ästhetische Eingriffe

Die Plastische Chirurgie umfasst ein breites Spektrum an chirurgischen Verfahren. Bei allen Eingriffen sind ästhetische wie rekonstruktive Aspekte untrennbar miteinander verbunden und Basis für den Erfolg der Operation. Die stetige Weiterentwicklung des Faches und permanente Weiterbildung der Fachärzte ermöglichen Höchstleistungen zum Wohle des Patienten und Meilensteine in der Plastischen Chirurgie.

Von 14. bis 16. Oktober 2010 wird in Graz die 48. Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Plastische, Ästhetische und Rekonstruktive Chirurgie (ÖGPÄRC) stattfinden. Die Inhalte des Kongressprogramms machen die Dualität des Faches, das sich im Spannungsfeld zwischen Ästhetischer und Rekonstruktiver Chirurgie befindet, deutlich.

Vor diesem Hintergrund wird eines der Hauptthemen des Kongresses, die Korrektur der tubulären Deformität, also der Fehlbildung der weiblichen Brust, mit Spannung erwartet. **Univ. Doz. Dr. Helmut Hoflehner, Präsident der ÖGPÄRC** und stellvertretender Leiter der Schwarzl Klinik dazu: „Ästhetische und Rekonstruktive Aspekte sind in unserer Arbeit untrennbar miteinander verbunden. Gerade bei Korrekturen von Fehlbildungen der Brust wird dies deutlich. Bei jungen Frauen führt eine Missbildung dieser Art fast immer zu psychischen Problemen, die ihre Wurzeln im Schamgefühl haben. Damit ist eine medizinische Indikation für den Eingriff gegeben, denn man darf die Wechselwirkung zwischen Körper und Psyche nicht unterschätzen. Die Korrektur der Brust erfolgt dann natürlich auch nach ästhetischen Kriterien.“ Der enge Zusammenhang von Ästhetik und Rekonstruktion wird aber auch anhand anderer Beispiele, wie der Korrektur von Narben oder der Behandlung von Fettverteilungsstörungen, sichtbar. Der Eingriff muss neben der medizinischen Perfektion die Herstellung der Funktion des betroffenen Körperteils gewährleisten und immer auch bestmöglich ästhetische Ansprüche erfüllen.

Meilensteine in der Plastischen Chirurgie

Die Basis jedes Eingriffs im Fachbereich der Plastischen Chirurgie ist rekonstruktives Wissen, das von den Fachärzten beständig weiterentwickelt und zur Perfektion geführt wird. Sensationelle Verfahren wie etwa die Transplantation des Gesichts oder von Extremitäten werden dadurch möglich und stellen Meilensteine des medizinischen Fortschritts dar. Dieser kommt vor allem Patienten zugute, die nach einem Unfall oder einer Krankheit entstellt oder mit dem Verlust eines Körperteils wie der Hand konfrontiert sind. Diese Defekte können nicht nur einen Funktionsverlust nach sich ziehen, der abhängig von fremder Hilfe macht, sie können auch psychisch sehr belastend sein und zur sozialen Isolation führen. Transplantationen können hier eine enorme Verbesserung der Lebensqualität ermöglichen. Sie bergen aber auch Risiken wie Abstoßungsreaktionen des Körpers oder eine lebenslange Immunsuppression mit allen entsprechenden - zum Teil schwerwiegenden - Nebenwirkungen.

Gerade eine Gesichtstransplantation kann intensive Abwehrreaktionen beim Empfänger hervorrufen. **Univ.-Prof. Dr. Stephan Spendel**, Vorstandsmitglied der ÖGPÄRC und supplierender Leiter der Klinischen Abteilung für Plastische, Ästhetische und Rekonstruktive Chirurgie der Medizinischen Universität Graz betont daher: „Gesichtstransplantationen sollten nur nach strengen Kriterien vorgenommen werden, vor allem bei massiver Gesichtsentstellung, die mit einer totalen Isolation des Betroffenen einhergeht und bei großen funktionellen Verlusten. In keinem Fall sollte ein Gesicht aus Gründen der Ästhetik verpflanzt werden. Der Patient durchläuft danach in jedem Fall eine harte Phase der Rehabilitation.“

Dennoch bezieht der Experte auf dem Gebiet der Gesichtsrekonstruktion eine klare Stellung: „Aufgabe der Plastischen Chirurgie ist es, jeglicher körperlicher Entstellung die beste rekonstruktive Maßnahme entgegenzustellen. Somit stellt die Gesichtsverpflanzung eine zukunftsreiche Möglichkeit zur Erweiterung der rekonstruktiven plastisch-chirurgischen Methoden dar. Ich bin stolz darauf, dass wir an der Medizinischen Universität in Graz auf einem international hohem Standard arbeiten und ein solcher Eingriff bei uns daher denkbar und auch durchführbar ist.“

Höchstleistungen für den Patienten

Ein anderes Gebiet auf dem deutlich wird, wie sehr rekonstruktive und ästhetische Chirurgie Hand in Hand gehen, ist die Behandlung von Adipositas. Die krankhafte Fettleibigkeit stellt auch in Österreich zunehmend eine große Herausforderung an die Gesundheitspolitik dar, werden doch durch sie zahlreiche gefährliche Krankheiten wie Stoffwechselerkrankungen, Bluthochdruck oder Osteoarthritis gefördert. Adipositas kann nur interdisziplinär gut behandelt werden, wobei die Plastische Chirurgie erst sehr spät eine Rolle spielt.

Prim. Dr. med. Thomas Hintringer, Vorstandsmitglied der ÖGPÄRC und Vorstand der Abteilung für Plastische, Ästhetische und Rekonstruktive Chirurgie im KH der Barmherzigen Schwestern Linz erklärt: „Nach massiven Gewichtsabnahmen entstehen häufig große Hautschürzen, die zu starken Bewegungseinschränkungen und Hygieneproblemen führen. Um diese Folgen zu mindern und natürlich auch um das Erscheinungsbild zu verbessern, führt man Bauch-, Oberschenkel- oder Bruststraffungen durch, in extremen Fällen auch sogenannte „Bodyliftings.“ Ein Bodylifting ist ein ausgedehnter Eingriff, der exakt geplant werden und den individuellen Verhältnissen des Patienten angepasst werden muss. Diese medizinische Höchstleistung dient nicht dazu, Gewicht abzunehmen, sondern um Menschen zu helfen, die unter den Folgen der Gewichtsreduktion leiden.“

Neue Wege

Wie am Beispiel von Gesichtstransplantation, Stammzellentransfer und ästhetischem Laser deutlich sichtbar wird, hat die Plastische Chirurgie eine rasante Entwicklung durchlebt. Zum Wohle des Patienten wurden viele neue Operationstechniken etabliert, die sowohl im funktionellen wie im ästhetischen Bereich der Operationsergebnisse zu sensationellen Resultaten führen. Um höchste Qualität zu gewährleisten, darf die Entwicklung nicht still stehen. Dafür ist ständige Weiterbildung und penibles Qualitätsmanagement notwendig.

Prim. Dr. med. Johann Umschaden, Ärztlicher Leiter der Schwarzl Klinik, hält fest: „Fortbildung und Know-How Refreshment werden derzeit schon sehr ausführlich von der ÖGPÄRC, den Universitätskliniken, klinischen Abteilungen und Fachinstitutionen durchgeführt. Durch eine österreichische Initiative wird es nun gelingen, Mindeststandards in der ästhetischen Chirurgie zu erarbeiten, die europaweit Gültigkeit haben werden. Unser Ziel ist maximaler Schutz des Patienten.“

Offenen Diskussion gefordert

Der Schutz von Patienten ist auch für **Dr. med. Elisabeth Zanon**, Vorstandsmitglied der ÖGPÄRC und niedergelassene Plastische Chirurgin, sehr wichtig. Vor diesem Hintergrund verwehrt sie sich gegen Anschuldigungen aus der Politik, dass Plastische Chirurgen unverantwortlich und unkritisch Operationen durchführen würden. Sie hält fest: „Unser Fach wird leider immer wieder zu unrecht in Misskredit gebracht. Das können und wollen wir zum Wohle unserer PatientInnen nicht akzeptieren. Wir möchten uns daher gerne der öffentlichen Diskussion stellen. Diese wurde von politischer Seite zwar immer wieder angekündigt, aber nie in Angriff genommen.“ Sie appelliert darüber hinaus auch an die Patienten, die sich einem plastischen oder ästhetischen Eingriff unterziehen möchten: „Wählen Sie Ihren Arzt sorgfältig aus, um kein unnötiges Risiko einzugehen. Seien Sie kritisch, denn Sie müssen mit dem Operationsergebnis leben.“

ÖGPÄRC

Die Österreichische Gesellschaft für Plastische, Ästhetische und Rekonstruktive Chirurgie ist die standespolitische Vertretung der Fachärzte für Plastische Chirurgie. Alle ordentlichen Mitglieder der Gesellschaft haben eine spezielle sechsjährige Ausbildung, deren Basis rekonstruktives medizinisches Wissen ist, erfolgreich abgeschlossen. Durch die fundierte Fachausbildung und die verpflichtende laufende Weiterbildung sind sie seriöse Ansprechpartner auf dem Gebiet der Plastischen Chirurgie.

Website der Gesellschaft: www.plastischechirurgie.org

Fotodownload unter: www.pressefotos.at

Presserückfragen:

Fischill PR, Tel. 01/408 68 24-15
Kochgasse 4, 1080 Wien
i.fally@fischill.at, www.fischill.at